

Pressemitteilung

Sperrfrist: 1. März 2023, 09:55 MEZ (08:55 UTC)

S&P Global/BME Einkaufsmanagerindex™ Deutschland

Weniger Lieferengpässe kurbeln Produktion im Februar an, aber Neuaufträge schrumpfen weiter

Ergebnisse auf einen Blick

Rekord-Verkürzung der Lieferzeiten sorgt für marginales Produktionsplus

Rückgang beim Auftragseingang schwächt sich ab, bleibt aber kräftig

Kosten gehen erstmals seit fast zweieinhalb Jahren leicht zurück

Angesichts der störungsfreier laufenden Lieferketten wurde die Produktion in Deutschlands Industrie im Februar zum ersten Mal seit neun Monaten wieder ausgeweitet, wenn auch nur geringfügig. Zudem verkürzten sich die Vorlaufzeiten so deutlich wie nie zuvor in der Umfragegeschichte und die anhaltende Nachfrageflaute führte zum ersten Rückgang der Einkaufspreise seit nahezu zweieinhalb Jahren.

Während es auf der Angebotsseite positive Entwicklungen gab, gingen die Nachfrage und damit auch die Auftragseingänge erneut zurück. Dessen ungeachtet verbesserte sich der Geschäftsausblick zum vierten Mal in Folge, obgleich sich der Optimismus - verglichen mit historischen Daten - noch auf verhaltenem Niveau bewegt.

Der saisonbereinigte S&P Global/BME Einkaufsmanagerindex™ - eine gewichtete Summe der Kennzahlen für Auftragseingang, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager - gab von 47,3 im Vormonat auf 46,3 Punkte im Februar nach und sank damit auf den tiefsten Wert seit drei Monaten. Die rasante Verbesserung der Lieferzeiten (deren Index invertiert in die Berechnung des EMI einfließt) drückte den Hauptindex ebenso wie das Minus bei den Vormateriallagern. Dagegen hatten Produktion, Auftragseingang und Beschäftigung einen positiven Einfluss.

Die bessere Verfügbarkeit von Rohmaterialien führte zu einem Mini-Wachstum bei der Produktion, womit der seit Juni letzten Jahres anhaltende Abwärtstrend endete. Zuwächse im Konsum- sowie im Investitionsgüterbereich wurden dabei vom erneuten Rückgang im Vorleistungsgüterbereich weitgehend aufgewogen.

Unterdessen ging die Zahl der Neuaufträge abermals branchenweit zurück, bei den Produzenten von Vorleistungsgütern aber besonders kräftig. Laut Umfrageteilnehmern lag dies unter anderem daran, dass viele Unternehmen ihre Bestände bewusst reduzieren. Das hohe Zinsniveau und die abwartende Haltung der Kunden drückten die Nachfrage ebenfalls. Insgesamt fiel das Minus beim Auftragseingang

Einkaufsmanagerindex™ Deutschland
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global.
Die Datenerhebung erfolgte vom 10. - 21. Februar 2023.

Kommentar

Phil Smith, Economics Associate Director bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert die aktuellen Umfrageergebnisse:

"Die Umfrageergebnisse von Februar zeigen einen marginalen Anstieg des Produktionsniveaus im deutschen Industriesektor. Das erste Plus seit neun Monaten resultierte vor allem aus den viel reibungsloser funktionierenden Lieferketten. Aufgrund der stark rückläufigen Neuaufträge, der schrumpfenden Vormateriallager sowie der erheblich kürzeren Vorlaufzeiten (deren Teilindex invertiert in die Berechnung des Hauptindex einfließt) notierte der EMI jedoch abermals deutlich unter 50 Punkten und sackte sogar auf ein 3-Monattief ab.

Da viele Unternehmen ihre Einkaufsmenge angesichts der sinkenden Nachfrage zurückgefahren haben, ließ auch der Druck auf die Zulieferer nach, sodass sich die Lieferzeiten kräftig verkürzten. Dies wiederum minderte die Notwendigkeit für hohe Sicherheitsbestände und drückte den Bedarf an Vormaterialien zusätzlich. Infolgedessen waren die Hersteller von Vorleistungsgütern vom schwachen Nachfrageniveau besonders betroffen und verzeichneten im Februar - entgegen dem allgemeinen Trend - erneut Produktionseinbußen.

Dass die Lieferengpässe sukzessive nachlassen, wurde nicht nur durch die Rekordverbesserung der Vorlaufzeiten unterstrichen, sondern auch durch den ersten Rückgang der Einkaufspreise seit fast zweieinhalb Jahren. Damit schwingt das Pendel der Preismacht wieder langsam in Richtung der Käufer. Hoffnungen, dass sich die Inflation über die nächsten Monate weiter abschwächt, trugen mit dazu bei, dass sich der Geschäftsausblick weiter aufhellte, obgleich man vom Optimismus, der vor dem Ukraine-Krieg herrschte, noch weit entfernt ist."

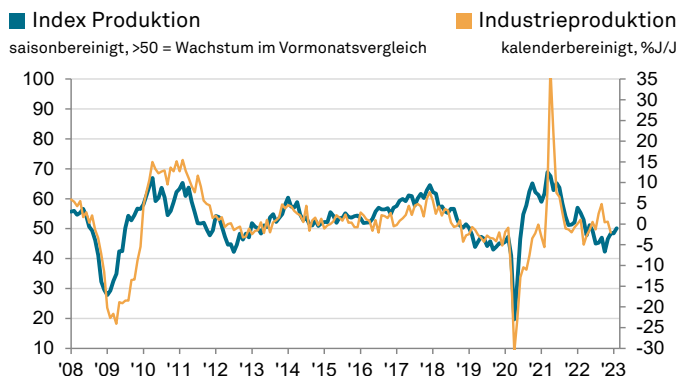
zwar so niedrig aus wie seit neun Monaten nicht mehr, war aber aufgrund des stark rückläufigen Exportgeschäfts immer noch signifikant.

Erstmals seit siebzehn Monaten schrumpften die Vormateriallager, und zwar erheblich. Zahlreiche Befragte gaben an, dass sie aufgrund der kürzeren Lieferzeiten bei gleichzeitig schwacher Nachfrage ihre Sicherheitsbestände abgebaut haben. Um diesen Prozess zu beschleunigen, reduzierten die Hersteller außerdem zum wiederholten Mal ihre Einkaufsmenge. Im Gegensatz dazu stiegen die Bestände an Fertigwaren leicht an.

Der geringere Bedarf an Rohstoffen führte derweil zum ersten Rückgang der Einkaufspreise seit September 2020. Dennoch reichten viele Firmen ihre Mehrkosten an die Kunden weiter, was sich in einer erneuten Verteuerung der Verkaufspreise widerspiegelte. Die Inflationsrate notierte zwar über dem Langzeit-Durchschnitt, gab aber auf den niedrigsten Wert seit zwei Jahren nach.

Die Geschäftsaussichten verbesserten sich zwar weiter vom Tief im letzten Oktober und erreichten den höchsten Stand seit einem Jahr. Trotzdem zeigen sich viele Manager nur vorsichtig optimistisch. So blieb der entsprechende Index sowohl unter seinem langjährigen Mittel als auch weit unter dem Niveau von vor dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs.

Zu guter Letzt signalisieren die Umfrageergebnisse, dass die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe weiter solide wächst. Und trotz einer leichten Beschleunigung gegenüber dem Vormonat war es die zweitschwächste Zuwachsrate in der seit März 2021 andauernden Wachstumsphase.



Quellen: S&P Global, Destatis.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
S&P Global Market Intelligence
T: +44 1491 461 009
phil.smith@spglobal.com

Sabrina Mayeen
Corporate Communications
S&P Global Market Intelligence
T: +44 79 6744 7030
sabrina.mayeen@spglobal.com

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katherine.smith@spglobal.com

Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#)

Methodik

Der S&P Global Einkaufsmanagerindex™ basiert auf den Antworten monatlicher Fragebögen, die von Einkaufsleitern/Geschäftsführern von ca. 420 verschiedenen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes beantwortet werden. Der Teilnehmerpool wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt zusammengestellt. Die Datenerhebung begann im April 1996.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto stärker ist die Änderungsrate.

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Leistung 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder bei Fragen zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

Thilo Münnich, S&P Global
thilo.munnich@spglobal.com

Flash vs. Finaldaten

Der Flash basiert auf 95% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finale EMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von Markit Economics Limited oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.